

Medizinklima 4. Quartal 2022

Wirtschaftliche Lage und Zuversicht in der
ambulanten Gesundheitsversorgung

Eine repräsentative deutschlandweite Befragung
von Leistungserbringer:innen durch die Stiftung Gesundheit



STIFTUNG GESUNDHEIT

Wissen ist die beste Medizin

Inhalt

Inhalt.....	2
Das Medizinklima im 4. Quartal 2022.....	3
Medizinklima sinkt weiter – aber der freie Fall scheint gebremst.....	4
Medizinklimaindex der niedergelassenen Ärzt:innen.....	6
Entwicklung des Medizinklimas in den ärztlichen Fachgruppen.....	7
Wirtschaftliche Lage und Erwartung.....	8
Medizinklima der nichtärztlichen Heilberufler:innen	9
Wirtschaftliche Lage und Erwartung.....	11
Vergleich mit dem ifo-Geschäftsklimaindex	12
 Anhang: Methodik und Berechnung.....	 14
Erhebung	14
Stichprobe.....	15
Berechnung der Salden.....	15
Berechnung der Indexwerte.....	16
Rückrechnung der Zeitreihen vor 2022.....	16

Das Medizinklima im 4. Quartal 2022



Abbildung 1: Das Medizinklima in der ambulanten Versorgung im 4. Quartal 2022 (n=1.712)

Seit mehr als 15 Jahren erhebt die Stiftung Gesundheit das Medizinklima in der ambulanten Versorgung. Das Medizinklima gilt als Indikator für die wirtschaftliche Stimmung und Zuversicht in der ambulanten Versorgung: Es gibt differenziert Auskunft darüber, wie die niedergelassenen Ärzt:innen und nichtärztlichen Heilberufler:innen in Deutschland ihre aktuelle wirtschaftliche Lage einschätzen und welche Entwicklung sie in den kommenden sechs Monaten erwarten.

Das Medizinklima wird analog zum Geschäftsklima für die gewerbliche Wirtschaft des ifo Institutes¹ (Leibnitz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e.V.) erhoben. Die Methodik und Berechnung werden im Anhang ab Seite 14 erläutert.

Im aktuellen Quartal wurde eine geschichtete Zufallsstichprobe von 10.000 Ärzt:innen und 14.250 nichtärztlichen Heilberufler:innen befragt. Zusätzlich wurden 2.267 Leistungserbringer:innen angeschrieben, die sich im Rahmen früherer Erhebungen bereiterklärt hatten, regelmäßig an der Befragung teilzunehmen.

An der aktuellen Befragung nahmen 1.712 Leistungserbringer:innen teil. Das entspricht einer Responderquote von 6,5 Prozent.

¹ www.ifo.de

Medizinklima sinkt weiter – aber der freie Fall scheint gebremst

Ein Kommentar von Prof. Dr. med. Dr. rer. pol. Konrad Obermann,
Forschungsleiter Stiftung Gesundheit



Die wirtschaftliche Stimmung in der ambulanten Versorgung ist auch im 4. Quartal 2022 erneut gesunken, allerdings weniger stark als in den vorherigen Quartalen. Der nahezu freie Fall scheint damit vorerst gebremst. Das liegt vor allem an einer verbesserten Erwartung für die kommenden sechs Monate: Acht von zehn Teilgruppen sind zuversichtlicher gestimmt als im vorherigen Quartal.

Grund zum Jubel ist das allerdings nicht, denn die Werte bewegen sich trotz des Anstiegs immer noch auf einem sehr pessimistischen Niveau. Vor allem die Ärzteschaft sieht ihre unmittelbare Zukunft als bedrohlich: In drei von vier Ärztegruppen rechnen mehr als zwei Drittel der Befragten mit einer kommenden Verschlechterung. Eine Verbesserung dagegen erwarten in sämtlichen Ärztegruppen weniger als fünf Prozent. Die meisten nichtärztlichen Heilberufe sind nicht ganz so pessimistisch – mit Ausnahme der Apotheker*, bei denen sich die Situation noch einmal verschärft hat.

Auch die Bewertung ihrer aktuellen wirtschaftlichen Lage ist noch immer kritisch: Auch wenn die Mehrheit der Hausärzte, Psychologischen Psychotherapeuten und Heilpraktiker ihre wirtschaftliche Lage mit „befriedigend“ oder „gut“ bewertet, so ist doch ein erheblicher Teil der Ärzte nicht zufrieden – bei den Hausärzten beispielsweise ein Fünftel, bei den Fachärzten sogar ein Drittel. Bei den nichtärztlichen Heilberuflern sieht es noch schlechter aus: Hier bewerten zwischen rund 25 und 45 Prozent der Befragten ihre aktuelle wirtschaftliche Lage als schlecht.

Grund zur Sorge gibt es vor allem bei den Apothekern: Das Medizinklima in dieser Gruppe sinkt erneut zweistellig, seit Jahresbeginn hat es mehr als 40 Punkte verloren, und die Zukunftserwartungen sind weiterhin dunkelrot: 93,5 Prozent rechnen mit einer weiteren Verschlechterung.

* Hinweis: Für eine bessere Lesbarkeit verzichtet der Autor meistens auf die gleichzeitige Nennung weiblicher und männlicher Formen von personenbezogenen Substantiven. Wenn nicht anders erwähnt, sind sämtliche Geschlechter gemeint.

Auch wenn die Talfahrt des Medizinklimas vorerst gebremst scheint, geben die in den vergangenen Quartalen erhobenen Werte Anlass zum Innehalten und grundlegenden Nachdenken. Sicherlich, etwas Klagen gehört bei vielen Selbstständigen fast schon zum guten Ton, doch wenn weniger als ein Drittel der Ärzte ihre aktuelle Situation als „gut“ bezeichnet und weniger als fünf Prozent positiv in die unmittelbare Zukunft blicken, dann sollte dies als Alarmsignal gesehen werden. Nicht ohne Grund äußerte vor kurzem der Vorstandsvorsitzende der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, Dr. Andreas Gassen, in der KBV-Vertreterversammlung, dass die ambulante Versorgung als „selbstverständlich und unkaputtbar“ empfunden werde – das sei sie aber nicht.²

Was tun? Die klassischen, kleinteiligen und technokratischen Herangehensweisen in der Gesundheitspolitik scheinen an Grenzen zu stoßen: Etwas mehr Ambulantisierung hier, ein Sonderprogramm dort, Detailverhandlungen um zehntel Cent pro Abrechnungspunkt, ein Qualitätsmanagement, das sich verselbstständigt hat – viele Heilberufler und außerhalb der korporatistischen Strukturen stehende Experten denken längst über grundlegende Änderungen nach. Beispielhaft sei die 2021 erschienene Initiative „Neustart! Reformwerkstatt für unser Gesundheitswesen“ der Robert-Bosch-Stiftung³ genannt. Dabei geht es um einen paradigmatischen Wechsel hin zu einem solidarischen, am Gemeinwohl orientierten Gesundheitssystem, das Gesundheitsförderung und Prävention in der Region in den Mittelpunkt stellt.

Ohne in diesem Rahmen eine Lösung präsentieren zu können oder zu wollen, weisen Ergebnisse wie das hier präsentierte Medizinklima darauf hin, dass eine grundlegende Diskussion angebracht wäre. Ein Gesundheitssystem, das pro Kopf etwa 5.300 Euro im Jahr kostet und es nicht schafft, eine ausreichende Versorgung kranker Kinder zu ermöglichen⁴, etwa 500.000 vielfach obdachloser Menschen adäquat zu versorgen⁵ und trotz einer im internationalen Vergleich sehr hohen Arztdichte ein Versorgungsproblem auf dem Land hat, sollte eine solche Diskussion führen. Eine paradigmatische Diskussion kann aber definitionsgemäß nicht aus dem System selbst kommen, es bedarf externer Impulse. Grundlage eines solchen Diskurses müssen Daten und Fakten sein. Das von uns erhobene Medizinklima mag ein Teil davon sein.

² <https://www.aerzteblatt.de/archiv/228748/KBV-Vertreterversammlung-Systemische-Fehler-beheben>.

³ <https://www.bosch-stiftung.de/de/publikation/neustart-fuer-die-zukunft-unseres-gesundheitswesens>.

⁴ Beerheide R. Kinderintensivstationen: Kollaps des Systems. Dtsch Arztebl 2022; 119(49): A-2163 / B-1787.

⁵ <https://www.aerzteblatt.de/archiv/228031/Menschen-ohne-Krankenversicherung-Ein-oft-uebersehenes-Problem>.

Medizinklimaindex der niedergelassenen Ärzt:innen

Im vierten Quartal nahmen 713 der angeschriebenen Ärzt:innen an der Befragung teil. Das entspricht einer Responderquote von 6,3 Prozent innerhalb dieser Gruppe.

Der Medizinklimaindex der Ärzt:innen ist im Vergleich zum 3. Quartal 2022 um 1,0 Punkte auf einen neuen Tiefstand von 81,9 Punkten gesunken. Der Rückgang fällt allerdings im 4. Quartal deutlich geringer aus als in den vorherigen drei Quartalen.

Der Indexwert für die wirtschaftliche Lage ist im vergangenen Quartal um 2,7 Punkte gesunken. Die Erwartung für die kommenden sechs Monate verbesserte sich um 0,4 Punkte.

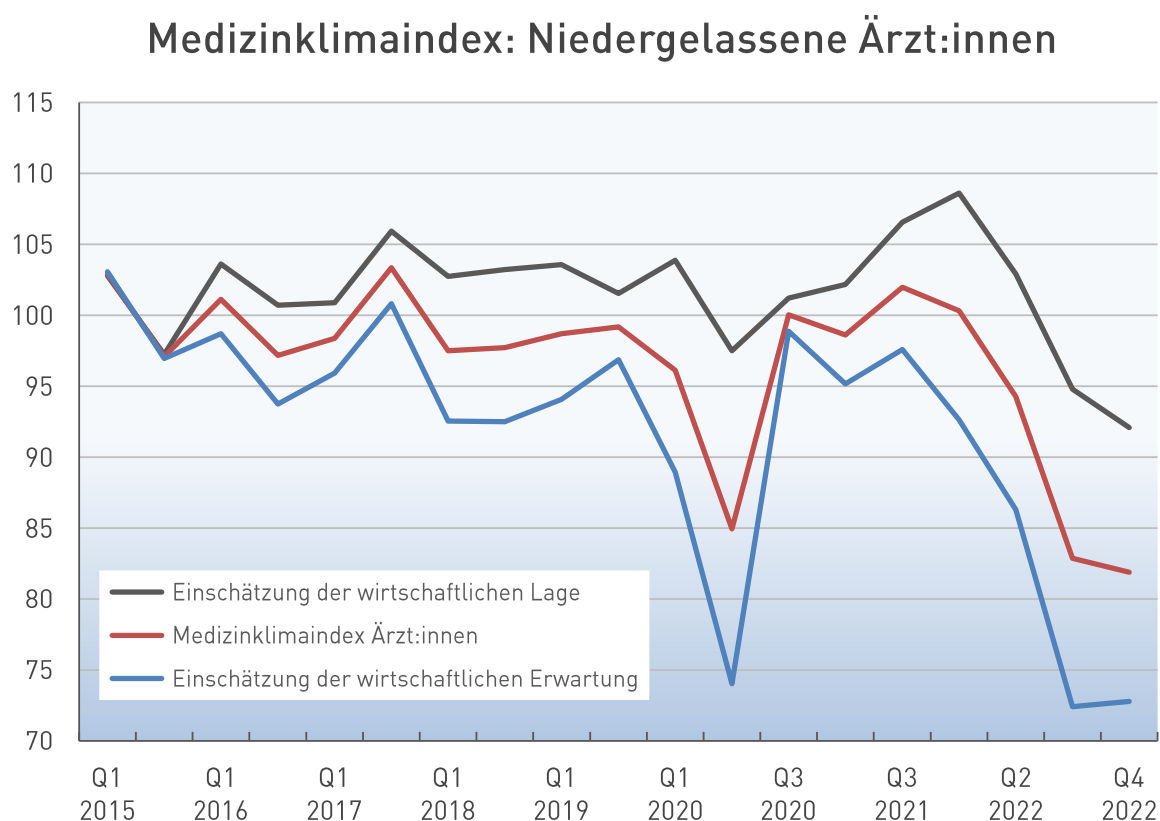


Abbildung 2: Medizinklimaindex der niedergelassenen Ärzt:innen seit 2015 (Indexwerte)

Quartal/Jahr	Q3 2019	Q1 2020	Q2 2020	Q3 2020	Q1 2021	Q3 2021	Q1 2022	Q2 2022	Q3 2022	Q4 2022
Medizinklima	99,2	96,1	85,0	100,0	98,6	102,0	100,3	94,3	82,9	81,9
Lage	101,5	103,9	97,5	101,2	102,2	106,6	108,6	102,9	94,8	92,1
Erwartung	96,9	88,9	74,0	98,9	95,2	97,6	92,6	86,3	72,4	72,8

Abbildung 3: Medizinklimaindex, Lage und Erwartung der niedergelassenen Ärzt:innen (Indexwerte)

Entwicklung des Medizinklimas in den ärztlichen Fachgruppen

Die folgenden Diagramme zeigen, wie sich die Salden des Medizinklimas in den ärztlichen Fachgruppen seit 2015 entwickelt haben:

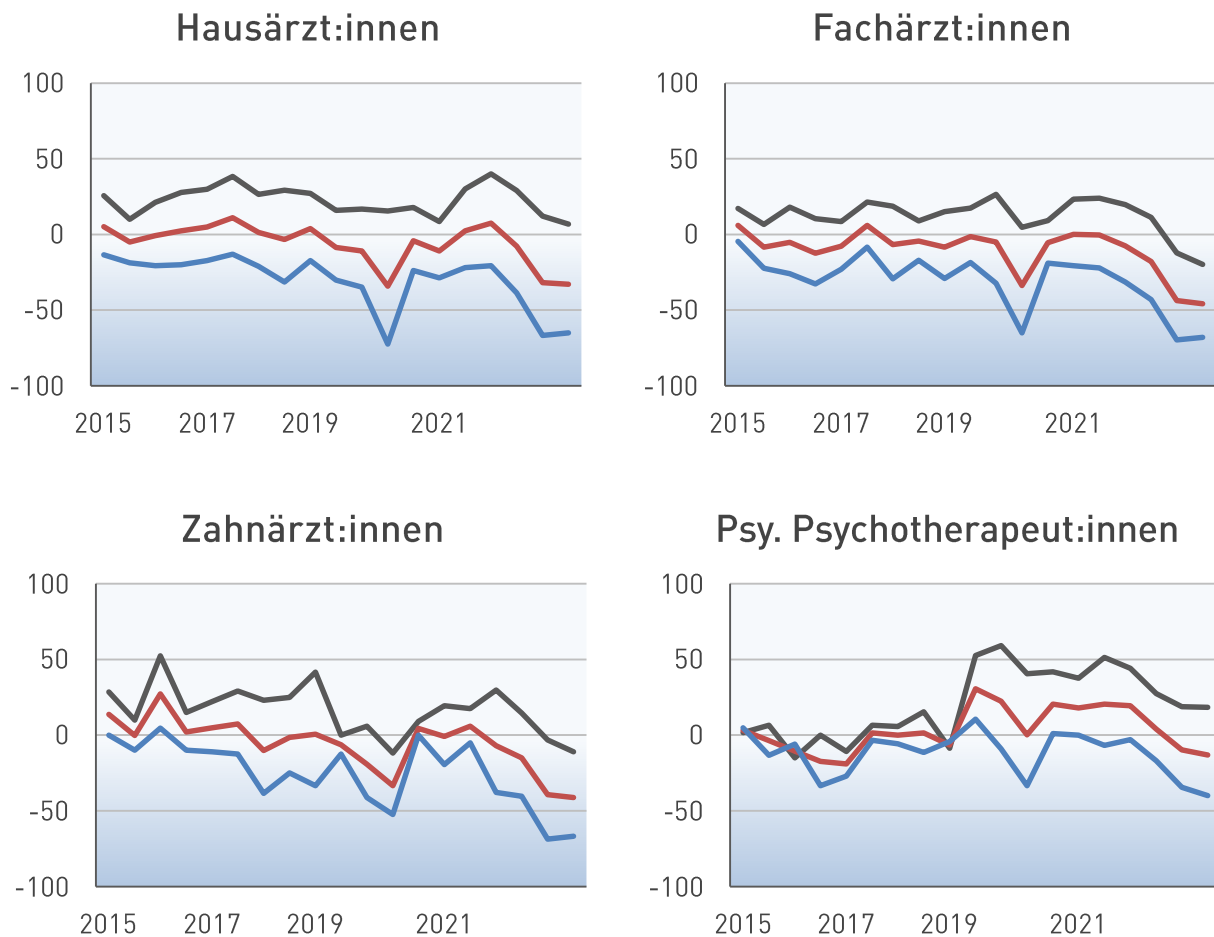


Abbildung 4: Entwicklung des Medizinklimas bei Hausärzt:innen, Fachärzt:innen, Zahnärzt:innen und Psychologischen Psychotherapeut:innen (Salden)

Quartal/Jahr	Q3 2019	Q1 2020	Q2 2020	Q3 2020	Q1 2021	Q3 2021	Q1 2022	Q2 2022	Q3 2022	Q4 2022
Ärzt:innen gesamt	-0,2	-6,4	-28,9	1,5	-1,4	5,4	2,1	-10,2	-33,1	-35,1
Hausärzt:innen	-8,6	-10,9	-34,2	-4,2	-11,0	2,4	7,4	-7,7	-31,8	-33,0
Fachärzt:innen	-1,5	-5,1	-33,8	-5,4	0,0	-0,4	-7,6	-17,9	-43,6	-45,8
Zahnärzt:innen	-6,4	-19,2	-33,4	4,5	-0,9	5,9	-7,0	-14,9	-39,3	-41,3
Psychol. Psych.	30,6	22,4	0,2	20,6	18,0	20,4	19,4	4,0	-9,6	-13,1

Abbildung 5: Medizinklima der Ärzt:innen nach Untergruppen (Salden). Für den Gesamtwert wurden die Salden der einzelnen Gruppen entsprechend ihres Anteils an der Grundgesamtheit gewichtet.

Wirtschaftliche Lage und Erwartung

Innerhalb der Gruppe der Ärzt:innen bewerteten die einzelnen Teilgruppen ihre aktuelle wirtschaftliche Lage und Erwartung wie folgt:

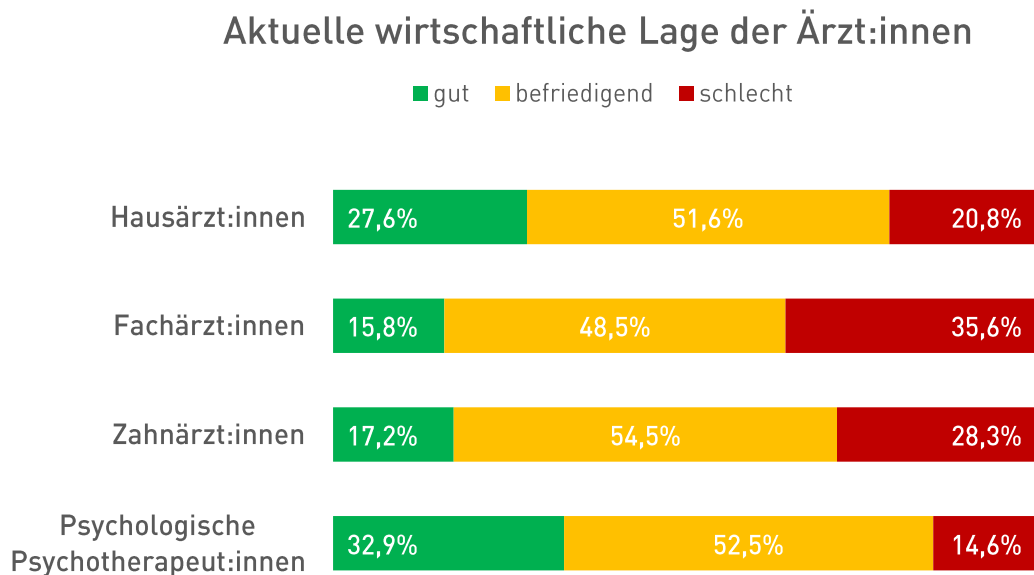


Abbildung 6: Wirtschaftliche Lage der Ärzt:innen nach Fachgruppen (n=713)

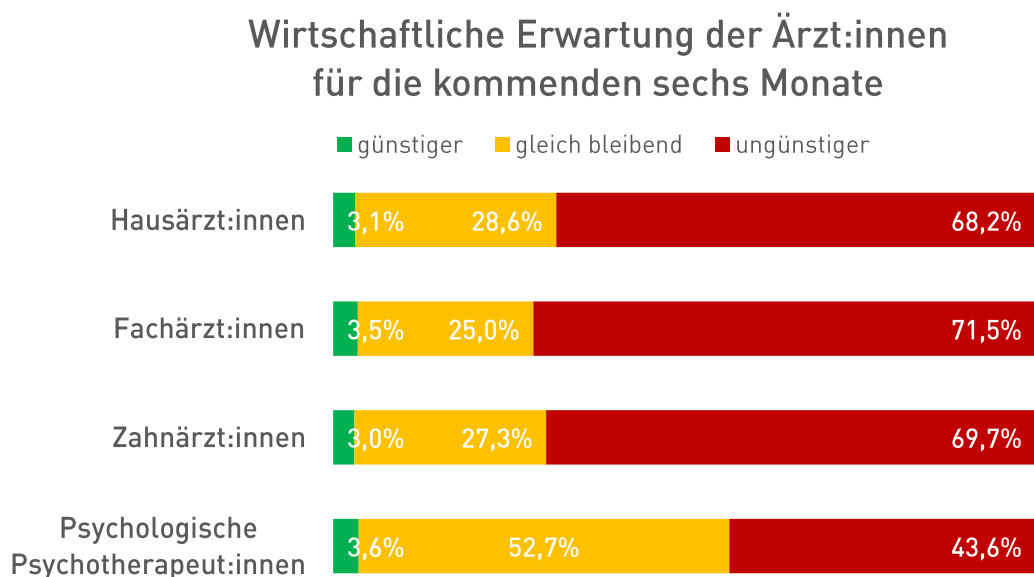


Abbildung 7: Wirtschaftliche Erwartung der Ärzt:innen nach Fachgruppen (n=713)

Medizinklima der nichtärztlichen Heilberufler:innen

Seit Anfang 2022 werden auch die sechs größten Gruppen nichtärztlicher Heilberufler:innen (Heilpraktiker:innen, Physiotherapeut:innen, Hebammen und Geburtshelfer, Apotheker:innen, Logopäd:innen und Ergotherapeut:innen) nach ihrer wirtschaftlichen Lage und Erwartung befragt.

An der aktuellen Befragung nahmen 999 der angeschriebenen nichtärztlichen Heilberufler:innen teil. Das entspricht einer Responderquote von 6,5 Prozent für diese Gruppe. Aus ihren Antworten ergeben sich für das vierte Quartal folgende Salden⁶ für das Medizinklima:

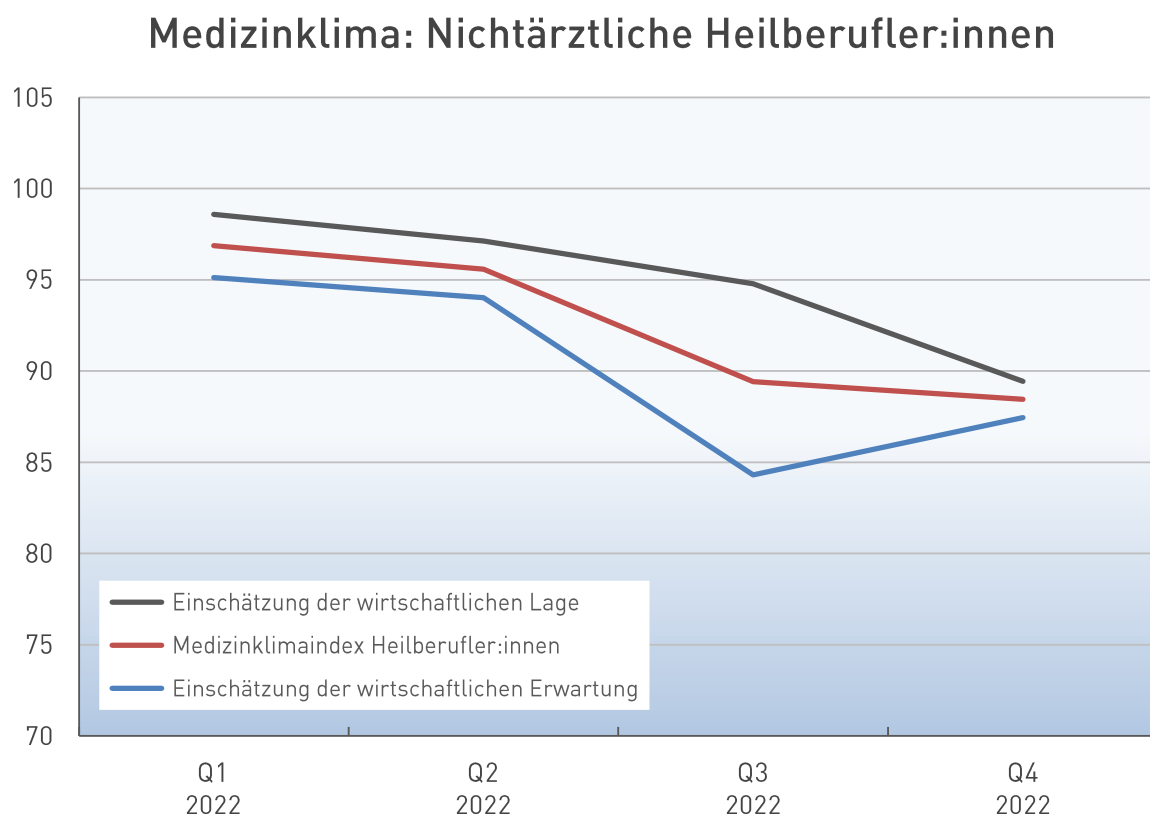


Abbildung 8: Medizinklima der nichtärztlichen Heilberufler:innen (Salden). Für den Gesamtwert wurden die Salden der einzelnen Gruppen entsprechend ihres Anteils an der Grundgesamtheit gewichtet.

Der Gesamtsaldo der nichtärztlichen Heilberufler:innen ist im vierten Quartal um 1,9 Punkte gesunken. Während jedoch im vergangenen Quartal sämtliche Gruppensalden rückläufig waren, entwickelten sich die Salden der Hebammen/Geburtshelfer (plus 10 Punkte) und der Ergotherapeut:innen (plus 5,3 Punkte) wieder positiv (siehe Abbildung 9). Bei den Logopäd:innen

⁶ Die Berechnung eines Indexwerts analog zum Medizinklimaindex der Ärzt:innen ist erst möglich, wenn die Salden eines vollständigen Jahres vorliegen, deren Durchschnitt als Referenzwert angesetzt werden kann. Die Indexwerte werden für diese Gruppe daher erst ab 2023 angegeben.

und Heilpraktiker:innen gab es nur leichte Rückgänge um 0,4 respektive 0,5 Punkte. Der Saldo der Physiotherapeut:innen sank um 6,9 Punkte. Den stärksten Rückgang verzeichneten abermals die Apotheker:innen: Ihr Medizinklima-Saldo sank um 14,2 Punkte auf einen neuen Tiefstand von -68,5.

Quartal/Jahr	Q1 2022	Q2 2022	Q3 2022	Q4 2022
Heilberufler:innen gesamt	-4,9	-7,5	-19,9	-21,9
Heilpraktiker:innen	10,5	8,2	5,3	4,8
Physiotherapeut:innen	-8,0	-7,4	-23,4	-30,3
Hebammen und Geburtshelfer	-20,3	-25,6	-43,3	-33,3
Apotheker:innen	-24,6	-32,3	-54,4	-68,5
Logopäd:innen	-8,5	-8,0	-21,4	-21,8
Ergotherapeut:innen	-12,2	-21,2	-38,5	-33,2

Abbildung 9: Entwicklung der Salden der nichtärztlichen Heilberufler:innen nach Gruppen.

Wirtschaftliche Lage und Erwartung

Innerhalb der Gruppe der nichtärztlichen Heilberufler:innen bewerteten die einzelnen Teilgruppen ihre aktuelle wirtschaftliche Lage und Erwartung wie folgt:

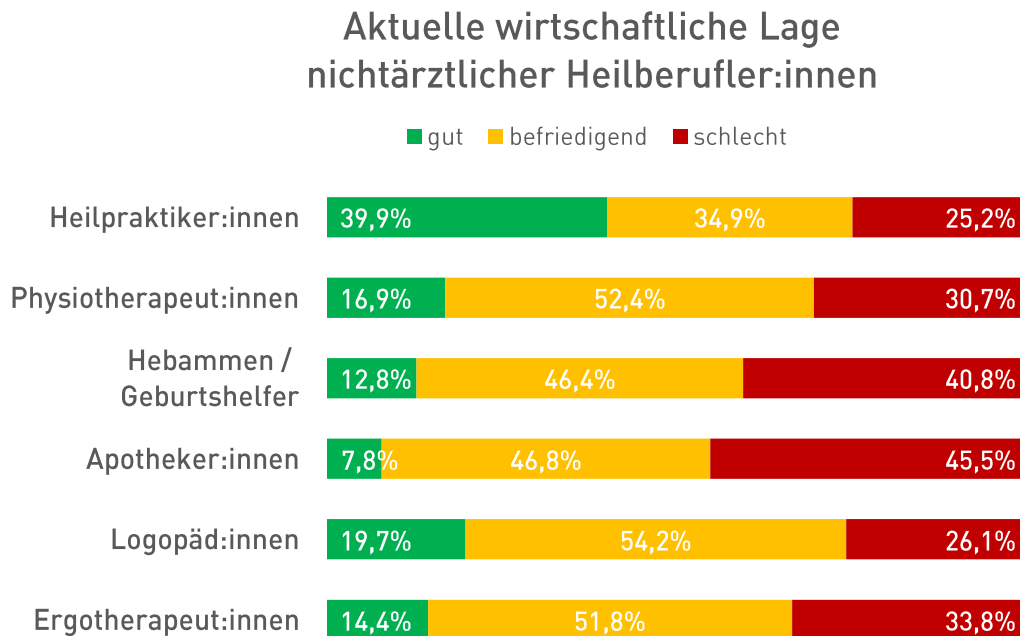


Abbildung 10: Wirtschaftliche Lage der nichtärztlichen Heilberufler:innen nach Fachgruppen (n=999)

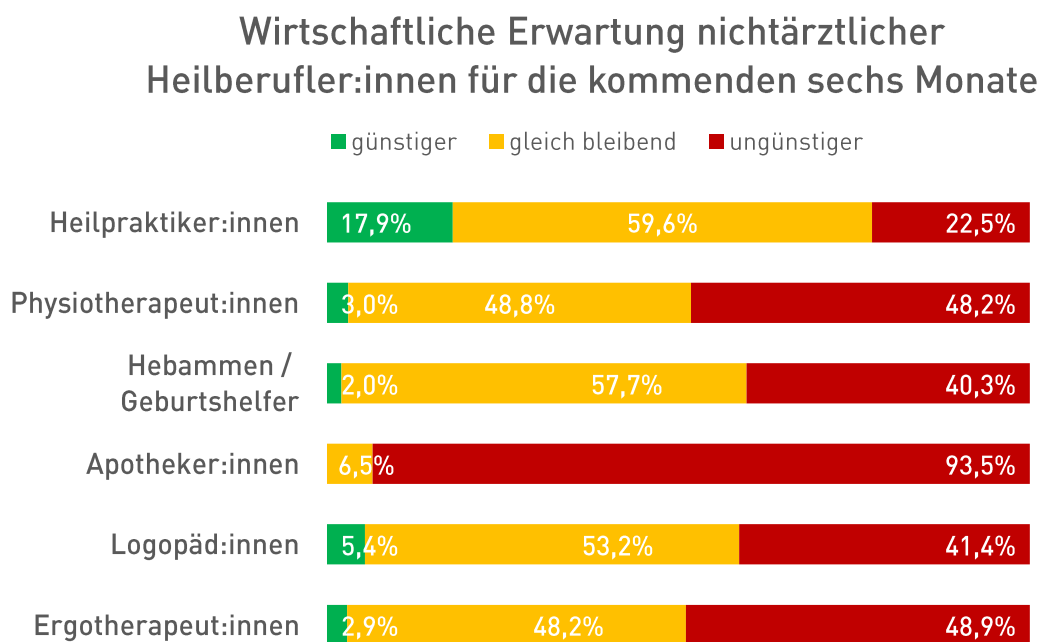


Abbildung 11: Wirtschaftliche Erwartung in den Heilberufen nach Fachgruppen (n=999)

Vergleich mit dem ifo-Geschäftsklimaindex

Nach den drastischen Verlusten in den vergangenen zwei Quartalen zeichnet sich sowohl beim Medizinklima als auch beim Geschäftsklima eine leichte Entspannung ab: Der Medizinklimaindex der Ärzt:innen weist nur noch leichte Verluste aus, der ifo-Geschäftsklimaindex hat sich erstmals seit zwei Quartalen wieder positiv entwickelt.

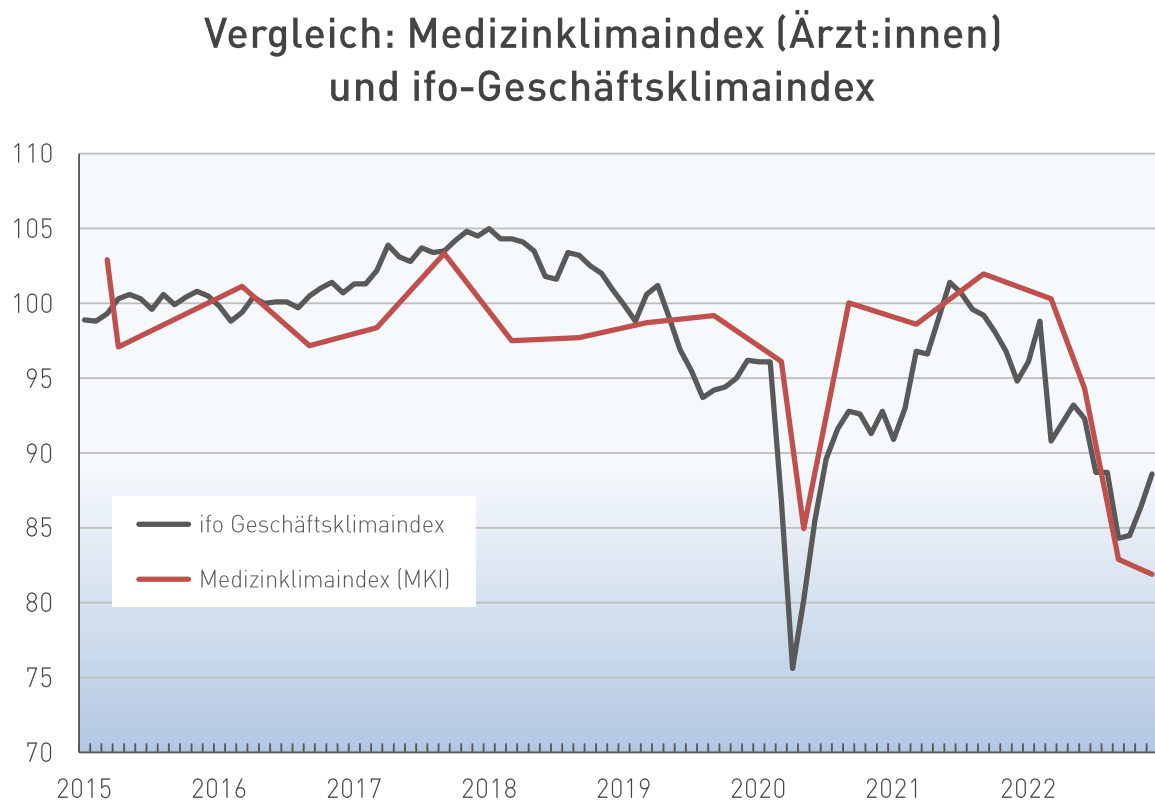


Abbildung 12: Vergleich Medizinklimaindex (Ärzt:innen) mit ifo-Geschäftsklimaindex. Indexwerte, Stand Dezember 2022.

Der Vergleich mit den Branchen des ifo-Geschäftsklimaindex⁷ zeigt nach wie vor Pessimismus in sämtlichen betrachteten Branchen: Nur zwei Branchen liegen lediglich einstellig im negativen Bereich: Der Dienstleistungssektor mit einem Saldo von -1,2 und das Verarbeitende Gewerbe mit einem Saldo von -5,6. Die nichtärztlichen Heilberufler:innen liegen mit einem Saldo -21,9 auf Rang 4, die Ärzt:innen rangieren mit 35,1 am Ende der Skala.

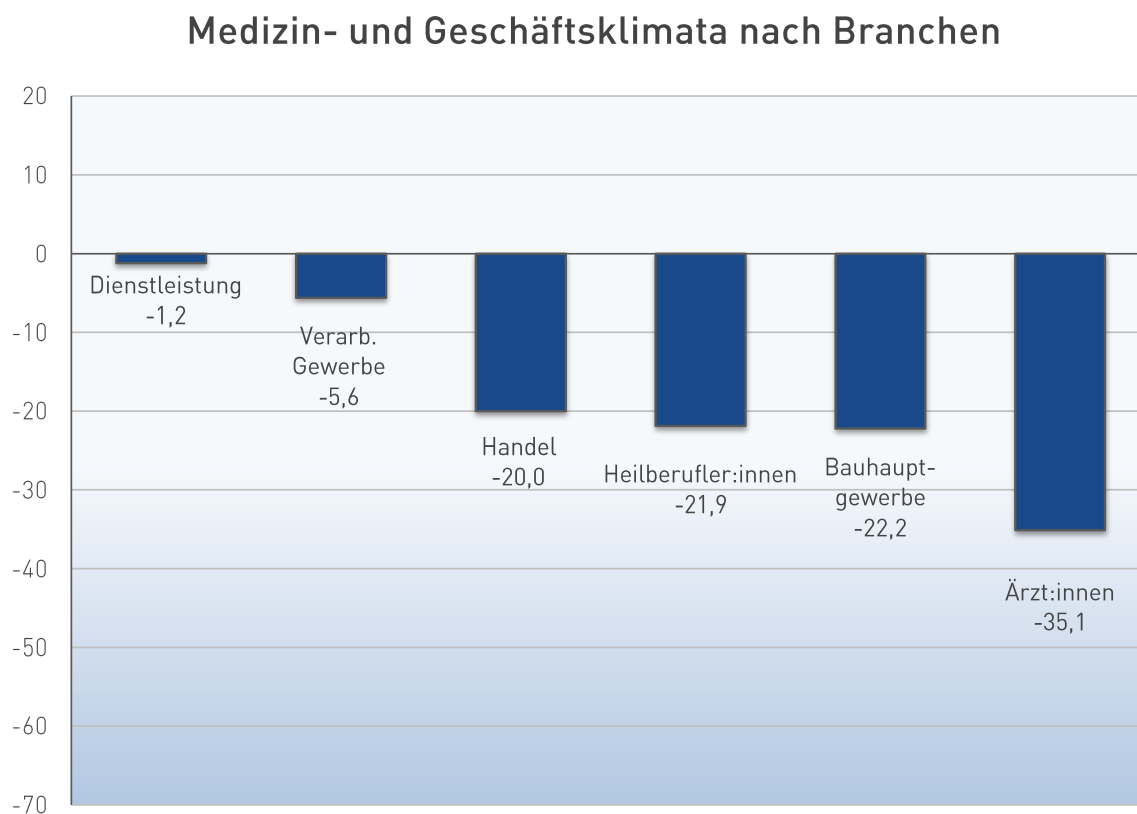


Abbildung 13: Branchensalden im Vergleich. Salden, Stand Dezember 2022.

⁷ Quelle: ifo Konjunkturumfragen 12/2022 (Handel, Verarbeitendes Gewerbe, Dienstleistungssektor, Bauhauptgewerbe)

Anhang: Methodik und Berechnung

Erhebung

Seit 2006 erhebt die Stiftung Gesundheit regelmäßig den Medizinklimaindex (MKI), der als ökonomisches Stimmungsbarometer für niedergelassene Ärzt:innen dient. Seit 2022 erhebt sie das Medizinklima auch für nichtärztliche Heilberufler:innen.

Die Stiftung Gesundheit erhebt dafür bei einer geschichteten Zufallsstichprobe der Leistungserbringer:innen aus der ambulanten Versorgung die Einschätzung ihrer derzeitigen wirtschaftlichen Lage sowie ihre wirtschaftliche Erwartung für die kommenden sechs Monate. Die gegenwärtige Lage kann mit „gut“, „befriedigend“ oder „schlecht“ beurteilt werden, die Erwartung für die kommenden Monate mit „günstiger“, „gleich bleibend“ oder „ungünstiger“. Der Medizinklimaindex wird analog zum Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft des ifo Institutes⁸ (Leibnitz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e.V.) ermittelt.

Bis einschließlich 2021 erschien der MKI halbjährlich im Frühjahr und Herbst und bildete die Stimmung und Zuversicht der niedergelassenen Ärzt:innen, Zahnärzt:innen und Psychologischen Psychotherapeut:innen ab. Seit 2022 erhebt die Stiftung Gesundheit den MKI quartalsweise, um die Entwicklung noch differenzierter abbilden zu können. Zum selben Zeitpunkt wurde das Spektrum der befragten Leistungserbringer:innen um nichtärztliche Heilberufler:innen erweitert.

Für die Erhebung des Medizinklimas werden derzeit folgende Gruppen herangezogen:

Gruppen	Untergruppen
Ärzte	niedergelassene Hausärzt:innen niedergelassene Fachärzt:innen niedergelassene Zahnärzt:innen niedergelassene Psychologische Psychotherapeut:innen
Nichtärztliche Heilberufler:innen	niedergelassene Heilpraktiker:innen niedergelassene Physiotherapeut:innen niedergelassene Hebammen und Geburtshelfer niedergelassene Logopäd:innen niedergelassene Ergotherapeut:innen Apotheker:innen aus stationären Apotheken

⁸ www.ifo.de

Stichprobe

Im aktuellen Quartal wurde eine geschichtete Zufallsstichprobe von 10.000 Ärzt:innen und 14.250 nichtärztlichen Heilberufler:innen befragt. Zusätzlich wurden 2.267 Leistungserbringer:innen angeschrieben, die sich im Rahmen früherer MKI-Erhebungen bereiterklärt hatten, regelmäßig an der Befragung teilzunehmen. Die Erhebung wurde im Auftrag der Stiftung Gesundheit von der ggma Gesellschaft für Gesundheitsmarktanalyse mbH durchgeführt.

Die Befragung erfolgte im Zeitraum 05. - 13.12.2022. Die Einladungen zur Befragung wurden am 05.12.2022 per E-Mail versandt. In der Mail war jeweils ein persönlicher Link zu einem Online-Fragebogen enthalten, der eine einmalige Teilnahme ermöglichte. Aus Rücksicht auf den Praxisbetrieb wurde nicht nachgefasst, und es wurden ausdrücklich keinerlei Anreize zur Beantwortung ausgelobt. Am 13.12.2022 wurde die Befragung geschlossen.

Die Antworten des Online-Fragebogens wurden vor der Auswertung einer Bereinigung unterzogen. Unvollständige und/oder fehlerhafte Antworten wurden nicht berücksichtigt.

Unter der Annahme eines dreiprozentigen Rücklaufs wurden rund 946 Antworten erwartet. Tatsächlich valide geantwortet haben 1.712 Leistungserbringer:innen. Das entspricht einer Antwortquote von 6,5 Prozent.

Berechnung der Salden

Die Berechnung des Medizinklimas orientiert sich an der Berechnung des ifo-Geschäftsklimaindex⁹.

In jeder Untergruppe von Leistungserbringern werden zunächst die Antworten aggregiert und die jeweiligen Salden der Lage und Erwartung berechnet. Der Saldowert der aktuellen Lage entspricht dabei der Differenz der Prozentanteile der Antworten „gut“ und „schlecht“. Der Saldowert der Erwartung entspricht der Differenz der Prozentanteile der Antworten „günstiger“ und „ungünstiger“.

Um das Medizinklima in der ambulanten Versorgung zu ermitteln, werden die Salden für Lage und Erwartung in den einzelnen Untergruppen anschließend entsprechend ihrer Anteile an der Grundgesamtheit gewichtet, um ein repräsentatives Stimmungsbild zu erhalten.

Zusätzlich werden für die beiden großen Gruppen Ärzt:innen bzw. nichtärztliche Heilberufler:innen Gruppensalden für Lage und Erwartung berechnet. Die Gewichtung erfolgt hierbei anhand der Anteile der Untergruppen an der Grundgesamtheit der jeweiligen Gruppe.

⁹ <https://www.ifo.de/umfrage/ifo-geschaeftsklimaindex>

Aus den gewichteten Salden für die Lage bzw. die Erwartung wird anschließend analog zum ifo-Geschäftsklima das Saldo des Medizinklimas der jeweiligen Gruppe für das betreffende Quartal berechnet:

$$\text{Medizinklima} = \sqrt{(\text{Lage} + 200) \times (\text{Erwartung} + 200)} - 200$$

Die so berechneten Salden für das Medizinklima können einen Minimalwert von -100 und einen Maximalwert von +100 erreichen.

Im Gegensatz zum ifo-Geschäftsklima werden die Salden für das Medizinklima nicht saisonbereinigt, da Saisoneffekte in der ambulanten Versorgung nicht bei allen Leistungserbringern in vergleichbarem Maße oder zum gleichen Zeitpunkt auftreten.

Berechnung der Indexwerte

Zur Berechnung der Indexwerte werden die Salden für Lage und Erwartung bzw. für das Medizinklima analog zur ifo-Berechnungsweise jeweils um 200 erhöht und auf den Durchschnitt eines Referenzjahrs (derzeit 2015¹⁰) normiert:

$$\text{Index} = \frac{\text{Saldo} + 200}{\text{Durchschnittlicher Saldo im Referenzjahr} + 200} \times 100$$

Der Medizinklimaindex pendelt dadurch um den Wert 100, der dem Durchschnittssaldo des Referenzjahrs entspricht. Werte über 100 bedeuten, dass der Medizinklimaindex höher als der Durchschnitt des Referenzjahrs liegt.

Rückrechnung der Zeitreihen vor 2022

Aufgrund der in 2022 erfolgten Anpassungen im Berechnungsverfahren und der Umstellung auf die Normierung auf das Basisjahr 2015 wurden alle Medizinklimaindex-Erhebungen rückwirkend neu berechnet, um beide Zeiträume vergleichbar darstellen zu können.

¹⁰ Eine Normierung für die nichtärztlichen Heilberufler:innen auf das Basisjahr 2015 ist nicht möglich, da die Werte erst seit Anfang 2022 erhoben werden. Nach dem Abschluss des ersten Befragungsjahrs 2022 wird der Durchschnitt dieses Jahres als Referenzjahr für die Indexberechnung angesetzt.

Wissenschaftliche Leitung:

Prof. Dr. med. Dr. rer. pol. Konrad Obermann
Zentrum für Präventivmedizin und Digitale Gesundheit (CPD)
Medizinische Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg

Analysen und Quellen:

www.stiftung-gesundheit.de

www.ggma.de

www.ifo.de



Stiftung Gesundheit

Behringstraße 28 a, 22765 Hamburg

Tel: 040 / 80 90 87 - 0, Fax: 040 / 80 90 87 - 555

info@stiftung-gesundheit.de, www.stiftung-gesundheit.de

Die Stiftung Gesundheit¹¹ ist eine gemeinnützige, rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts mit Sitz in Hamburg. Sie betreibt und pflegt das Strukturverzeichnis der Versorgung in Deutschland¹², das alle ambulant tätigen Ärzt:innen, Zahnärzt:innen und Psychologischen Psychotherapeut:innen abbildet – einschließlich Praxistyp und -größe, Fachrichtung, Subspezialisierungen, Fortbildungen sowie sozio- und geografischer Informationen zu den Leistungserbringer:innen und Praxen bis hin zu Angaben zu Qualitätsmanagement, Patientenservices und Vorkehrungen der Barrierefreiheit.

¹¹ <https://www.stiftung-gesundheit.de>

¹² <https://www.stiftung-gesundheit.de/strukturverzeichnis/>